

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

264 (11.11.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Obst-, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Rotationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000 Abonnenten.

Nr. 264.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Sonntag den 11. November 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Die heutige Nummer 264 umfasst in der Mittagsausgabe ein 1. und 2. Blatt, zusammen 16 Seiten; in der Abendausgabe 8 Seiten, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 86 und den Verlosungslisten Nr. 48 und 49; im Ganzen 24 Seiten.

Vom Kolonialrath.

Berlin, 9. Nov. Der Kolonialrath verhandelte in seiner heutigen Nachmittagssitzung den Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet. Aus der ausgedehnten Generaldebatte ist eine von Dr. Schlarlach und Woermann als Mitgliedern des Direktoriums der South West Africa Company abgegebene Erklärung hervorzuheben, wonach die sieben deutschen Mitglieder des Direktoriums niemals auf Verlangen ihrer drei englischen Kollegen getreten sind, ihren englischen Einfluss, sei es in politischer Hinsicht, sei es in wirtschaftlicher Art in der Gesellschaft geltend zu machen, sondern stets bereitwilliges Entgegenkommen im Sinne einer Leitung der Geschäfte gefunden haben, wie sie die deutschen Direktoren für richtig halten. Cecil Rhodes steht ein maßgebender Einfluss in der South West Africa Company in keiner Weise zu, wenn er wirklich äußere, daß er die Anstellung von Büren im Gebiete der Gesellschaft verhindern wollte, so sei dieser Aeußerung absolut kein Werth beizumessen. Die deutschen Direktoren und der deutsche Reichs-Kommissar würden Alles zu verhindern wissen, was gegen die deutschen Interessen sei, es werde innerhald des Direktoriums der Company zweifellos überdies nicht anders als nur der Versuch gemacht werden, sich der Einwirkung der Büren zu widersetzen. Der Direktor der Kolonial-Abtheilung, Stuedel, bezeichnete anschließend an diese Ausführungen es als sehr wünschenswert, daß die Company selbst baldigst in gleichem Sinne gehaltene Erklärungen veröffentlichte.

Eingehende Erörterungen verurtheilte namentlich noch die Frage des deutsch-südwestafrikanischen Eisenbahnbauens, insbesondere die Richtung und des Endpunktes von Dabul der von der Arnen-Eisenbahn-Gesellschaft zu erbauenden Eisenbahn. Der Errichtung von Stau-Anlagen widmet die Kolonialverwaltung, wie der Direktor der Kolonial-Abtheilung erklärte, ihre volle Aufmerksamkeit. In der Spezialdebatte wurden erhebliche Ausstellungen an einzelnen Stationen nicht geübt. Schließlich nahm der Kolonialrath noch zu der Frage der Gendarmen-Stationen Stellung, die in der Anstellungsbefugnisse im Südwestafrikanischen Schutzgebiete einen Antrag an die Abtheilung von Vorberathen wegen der Verwendung der im vorigen Etat bewilligten Mittel der Kolonialabtheilung bezog. dem Gouverneur des Schutzgebietes zu überlassen.

Das Eisenbahnunglück bei Offenbach.

An der Unfallstelle sah es, wo vorerstern zwischen Mühlheim und Offenbach das furchtbare Eisenbahnunglück im dichtesten Nebel sich zutrug, gellern freilich noch entsetzlich aus. Eine dicke Menschenmenge umstand den Schauplatz der grauenhaften Vorgänge, welche sich in dem Dunkel der Nacht abgespielt hatten. Gerade wurden die Trümmer der beiden Wagen von einer Lokomotive fortgezogen. Die eisernen Gerippe waren brandgeschwärzt und angeglühend, die beiden Eisenblechplatten der Wände waren verhoben wie Kartenblätter und roth von Gluth und Feuer. Das Zimmerfeld war von Beamten und Polizisten besetzt, die noch eifrig nach Hundstücken und Leichentheilen suchten. Die helle Sonne lagte wieder auf die herbstliche Flur hernieder, die noch vor wenig Stunden von marktschreiernden Todesschreien durchzerrt worden war. Unmittelbar nach der Katastrophe mußten sich furchtbare Szenen abgespielt haben. Man höre nur die vom „Presse-Gen.-Anz.“ brachten Augenzeugen: Schaffner Karst aus Berlin, 57 Jahre alt, verwundet an Kopf und Brust, er-

zählte uns: „Ich war gerade im Korridor des letzten D-Zugwagens, in welchem zwei ein Nichtraucher- und Frauenwagen war, meistens Damen saßen. Im allerhöchsten Abtheil soll ein junges Hochzeitspaar aus Norddeutschland gefahren haben, das zu den ersten Opfern zählte. Auf einmal vernahm ich ein furchtbares Krachen und erhielt im selben Augenblick einen heftigen Schlag gegen den Kopf, der mich betäubte. Dann wußte ich von nichts mehr, als daß ich zwischen brennenden Trümmern lag, als ich erwachte, u. daß mich jemand an Arme faßte u. mir in die Ohren schrie, ich sollte mich retten, der Wagen brenne. Mit Mühe schleppte ich mich aus dem Bereich der brennenden Trümmer, in denen es entsetzlich rauchte, knatterte, schrie und jammerte. Man blickte inmitten des unübersichtlichen Nebels in eine schwebende Feuerwolke wie in einen Höllenschlund. Es war ein furchtbares Durcheinander. Dabei ging von dem Brande eine solche Hitze aus, daß man weit weg gehen mußte, um es auszuhalten zu können. Durch Gluth und Nebel sah man herzerregende Szenen. Aus den Coupesesseln der D-Wagen streckten Frauen die Hände heraus und schrien entsetzlich um Hilfe. Aber niemand konnte sie retten, weil die Hitze zu groß war und weil die Trümmer der Wagen auch ihre unteren Gliedmaßen eingewängt hatten. So brachten ihre entsetzlichen Todeschreie keine Hilfe, sie kamen langsam in der Hitze und in den Flammen um. Bald kam die Feuerwoge von Mühlheim, Bürgeln und Offenbach an, deren verzeimtes Bemühen es schließlich gelang, das Feuer soweit Herr zu werden, daß man hinzu konnte.“ — Das etwa einnahm wir aus den Schilderungen des Schaffners, der selbst am Kopfe erhebliche Verletzungen erlitten hatte. Der Unglückliche — noch wußte er nicht, daß sein eigener Sohn ungewißhaft in den Flammen umgekommen war. Auch dieser hatte sich in dem letzten D-Wagen befunden und man hat nichts mehr von ihm gehört. Ein gleiches Schicksal erlitt die Aufsichtsfrau dieses Wagens. Auch sie ist in den Trümmern verbrannt. — Der Wärter Hofmann war leider nicht anzutreffen. Er war nach Offenbach und Frankfurt zur Vernehmung befohlen und mußte außerdem ärztliche Hilfe suchen, denn auch er hatte sich bei den Rettungsarbeiten verletzt. — Der Hauptlehrer Franz aus Mühlheim a. M. war einer der ersten, welche an die Unfallstelle geeilt waren. Über die seiner Ankunft war das Schrecklichste schon vorüber, die furchtbaren Schreie in den brennenden Trümmern waren schon verstummt, die Opfer waren schon zu Asche verbrannt. Er kam gerade hinzu, als die Dächer der beiden Wagen einstürzten und als die Feuerwoge mit ihrer Arbeit begann. Das Militär kam dann auch bald an und sperrte den Platz ab, um Diebstähle usw. zu verhindern. Auch an den Aufräumungsarbeiten nahmen die Soldaten Theil, sie brachten die verholzten Leichenreste auf Bahnen nach dem Offenbacher Friedhofe. Hier wurde ein verholzter Arm aus den rauchenden Balken hervorgezogen, dort stieß ein Mann mit dem Spaten auf die gemalmten und verholzten Leberreste eines menschlichen Kopfes, ein anderer zog ein glühendes Frauengehäupt, über und über mit Blut besudelt und an dem noch Fleischtheile hingen, aus den Flammen, kurz, es war ein entsetzlicher Anblick. — So erzählte Hauptlehrer Franz. — Ein Passagier aus Schweden erzählte uns: „Nachdem wir Station Hanau verlassen hatten, hielt unser Zug mehrmals an oder fuhr doch wenigstens ganz langsam, wahrscheinlich weil der Lokomotivführer die Signallichter des dichtigen Nebels wegen nicht erkennen konnte. Kurz vor Offenbach, als der Zug wieder ganz langsam fuhr, erfolgte auf einmal ein heftiger Stoß. Unser Coupee, in dem ich außer mir noch mein Vater und ein Kuffe befand, wurde wie ein Streichhölzchen zusammengeknickt. Wertwirdigerweise wurden niemand von uns verletzt, doch konnten mir den engen Raum nicht verlassen, da die Thür ganz mit der Wagenwand zusammen geschoben war und nur unten einen engen Spalt ließ. Einige Sekunden nach dem Stoß erfolgte eine heftige Gasexplosion und im Augenblicke auch die Decke unseres Wagens. Mit vereinten Kräften gelang es uns, nur den Spalt so zu erweitern, daß wir nacheinander uns durchzwangen und so ins Freie retten konnten. (Diese Darstellung illustriert so recht die gefährliche Konstruktion der D-Wagen, die im Falle eines Unglücks nur reinen Mausefalle werden.) In dem Coupee neben uns befanden sich mehrere Damen, die auch dort eingezwängt waren. Über schon

hatten die Flammen den ganzen Wagen ergriffen, so daß an eine Hilfe nicht mehr zu denken war. Ihr Schöhnen und ihre Hilferufe gellten schauerlich durch die finstere Nacht. Der dicke Nebel verdrängte übrigens, daß man einen Ueberblick über die Situation gewinnen konnte. Man sah nur eine von dichtem Qualm umgebene Feuerwolke, aus deren Kern sich schürige Hilferufe erschollten. Sie wurden immer leiser und hörten schließlich ganz auf. Nach etwa einer halben Stunde kam der Hilfszug von Offenbach an und wir wurden nach Frankfurt beordert. — Ein Arbeiter der Kohrmühle machte ähnliche grauenhafte Mittheilungen. Er sah an den Theilen der beschädigten Personenzugmaschine einen menschlichen Körper hängen, noch konnte man erkennen, daß der Unglückliche eine Mütze von Pelz auf dem Kopfe getragen haben würde, aber der ganze Körper war weiß, wie bereit. Als man ihn anreichte, zerfiel er zu Staub — verbrannt und verholzt. — Auf dem Friedhofe zu Offenbach sammelte sich heute Vormittag eine große Menschenmenge, doch hatte niemand zu dem Leichenhause Zutritt, in welchem die Leberreste der Getödteten aufbewahrt wurden. Das war ein gar trauriger Anblick. Verholzte Knochen, angebrannte Kleidungsstücke, verformte Gliedmaßen waren die einzigen Reste der Unglücklichen, die einen so furchtbaren Tod gefunden hatten.

Von der Bürgermeisterei Bürgeln erhalten die Blätter folgendes Verzeichniß der auf diesem Amt und an der Eisenbahn-Unterfallstelle bei Offenbach abgelieferten Gegenstände: 1. ein Damenring mit der Inschrift „Willy 28. Janr. 1892“, 2. ein Herrentrauring, gezeichnet „H. B. Kozobrutova 27. Juni 1892“, 3. ein Herrentrauring mit der Inschrift „Eise 28. Janr. 1892“, 4. eine goldene Herrentrauring mit der Inschrift auf dem Zwischenstück „Echappement Ancre Balancier a Comptation 23 Rubis Algilles No. 5460“, 5. ein silbernes 5-Francstück, 6. ein Bille Personenzug Schierstein-Frankfurt a. M. 2. Kl. 04. XI. 00 0136, 7. Ueberreste von zwei goldenen Damenohrgehängen, 8. ein Stück geschmolzenes Silber, 9. 3 kleine geschmolzene Silberstücke, 10. vier 5-Kurpfennige, 11. drei 20-Kopfenstücke und zwei 15-Kopfenstücke, 12. vier Schweizer 20-Centimesstücke, 13. ein deutsches Geld: 1 Thalerstück aus 1866, 1 Einmarkstück, 9 Pfennigstücke, 4 Pfennigstücke, einzelne geschmolzene Metallstücke, 14. ein schwarzer Filzhut mit Trauerflor von der Firma Joseph Leje, Stockhorn und mit den eingestickten Buchstaben A. M. M., 15. ein Kinderpielzeug, eines Fabrik mit vorgepanntem Esel darstellend, 16. drei Recepte, ausgestellt von Dr. Boed in Stettin d. d. 2. XI. 00 für Familie Nimmermann, 17. ein Buch Gebichte mit dem Titel: „Unterm blauen Himmelsgelb; Gebichte und Sprüche deutscher Dichter, ausgewählt von U. v. Wipf“ mit der Widmung: „Zum Andenken an Schwester Bianca“, 18. ein Album mit Photographien von 3 Herren, 2 Damen, einer Dame mit Kind und einer Damenphotographie, letztere mit der Inschrift aus dem Bilden: „Meiner lieben zum freundlichen Gedenten Liane E. Marburg-Rahn im Oktober 1900. Anmerkung: 2 Photographien aufgenommen von Gebr. Siebe in Stettin, eine von Francesco Bonardi Genova und 3 bei Frau E. Vogelgang in Berlin, 19. ein schwarzseidener Regenschirm mit abgedrucktem Griff von der Firma Hermann in Frankfurt a. M., 20. mehrere Bleistifte, anscheinend für Toilettegegenstände, 21. ein Buchdeckel, betitelt: „Der gute Ton“ von Schramm und eine Anzahl loser Blätter, 22. ein schwarzlederernes Cigarrenetui ohne Kennzeichen, 23. ein Metallbüchsen, 24. ein Schlüsselbund mit 3 Schlüsseln, 25. und 26. 3 Brennflecken, 27. ein Paar Sporen, 28. eine Reihe von Scheeren, 29. ein Revolver, 30. 3 an einem Schärnier befestigte Schlüssel, 31. 1 Dornröschen, 32. 1 Federhandschuh, 33. 2 Spiritusmaschinen, 34. 1 Thierdrücker, 35. eine Anzahl Kofferschlüssel, 36. eine Anzahl Kleiderreste, 37. ein Bund kleiner Schlüssel, 38. mehrere Gabeln und Messer, 39. Ueberreste mehrerer Rasenmesser, und 40. ein Bund mit 8 Schlüsseln.

(Telegramme.)

hd Frankfurt a. M., 10. Nov. Außer den bereits genannten Personen glaubt man, daß bei dem Eisenbahnunfall zusammen mit dem bei Offenbach die Institutsvorsteherin Poch-

Die Eröffnung des Kunstvereins-Gebäudes.

A. H. Karlsruhe, 10. November.

Neben dem imponirenden Gebäude der Rheinischen Kreditbank in der Waldstraße, an der Stelle, wo bis vor nicht gar so langer Zeit eine erblumte Bäckerei ihren Kundenkreis mit Recht erfreute, ist im Laufe von nicht 1 1/2 Jahren der vornehmste und kraftvoll wirkende Barockbau entstanden, an dessen reicher Fassade ein Wölbungsstück in goldener Schüßelschrift die Worte trägt: „Dem Badischen Kunstverein errichtet von Großherzog Friedrich.“ Die Kunstvereins-Gebäude, die sich in überaus reicher und hochherziger Art schon so oft bewährte, hat in der Erstellung dieses Gebäudes wieder einen ganz besonders schönen und dankenswerthen Ausdruck gefunden. Denn als der „Badische Kunstverein“ — wenn anders er auf der Höhe der nicht niedrig gesteckten Aufgabe bleiben wollte — daran denken mußte, für seine Ausstellungen ein geräumigeres Haus zu suchen, das ihm gestattete, den Werken der Kunst im Interesse ihrer selbst, der Künstler und des Publikums zu einer würdigeren Repräsentation zu verhelfen, da sah er sich finanziell vor der Unmöglichkeit, sich selbst ein zweckentsprechendes Gebäude zu errichten. Und hier war es S. R. H. der Großherzog, der in edler, kunstvoller Gesinnung dem Verein nicht nur, sondern dem gesammten Kunstleben der Residenz einen unschätzbaren Beweis seines Entgegenkommens und seines persönlichen Interesses gab, indem er die Errichtung eines besonderen Baues für den Kunstverein aus den Mitteln der Großh. Civilliste anordnete und ihn dem Verein für einen billigen Zins alsdann zur Verfügung stellte. Da der 660 Quadratmeter große und jetzt völlig überdachte Platz allein 115,000 Mk. kostete, andererseits der Bau sich auf ca. 15,000 Mk. stellen dürfte, so wird daraus ersichtlich, daß es nicht geringe Summen waren, um welche es sich in diesem Falle handelte. Daß sie aber in wahrhaft künstlerischer und den Absichten des Kunstvereins in jeder Hinsicht auf das Beste entsprechender Weise ihre Verwendung fanden, hat die heutige offizielle Eröffnung des Gebäudes gezeigt, das seinem Meister, Herrn Professor Friedrich Nagel, und damit der karlsruher Baukunst überhaupt nicht wenig Ehre macht. Der Barockstil, der in unserer Residenz den wir in letzter Zeit mehrfach wieder

auf das Glückliche verwendet finden, ist in dem Kunstvereinsbau durch Prof. Nagel nach Außen und Innen in großzügiger Art festgehalten worden. Von den beiden Thoren im untersten Stockwerk — dessen Mitte übrigens von einem Vordach eingenommen werden wird — führt das linke zu der rothen Marmortreppe, welche in dem Vestibule endet, wo der Rundgang durch die Ausstellungsäle beginnt und wieder abzweigt. Doch dient auch dieser helle Vorraum schon Ausstellungswecken und außer dem Läufer-Brünnen, dem mächtigen holzgeschnittenen Markgräflichen Wappen, den edlen Teppichen und Imitationen der Antike fesselt bald die gestaltvolle Dante-Figur von Gerleins-Verlin, die kräftig durchgeführte Gemälde von Prof. Mannchen-Weimar zc. Aus dem weißen, goldverzierten Vorraum geht es zunächst in den kleinen Ausstellungsraum, der einen grünen Ton aufweist, während der sich anschließende, 10:17 1/2 m große Hauptsaal (gegen 8:15 im alten Lokal) farbenfroh in Roth, von den beiden aussehenden Kabineten das eine in Orange, das andere in Gelb gehalten ist und mit dem für das Kunstgewerbe bestimmten Schlußsaal durch die zu diesem heraus führenden Stufen, die Holztafelung der Decke zc. wieder eine besondere eigenartige Wirkung erzielt wurde.

Daß in den zumest durch Oberlicht, z. Th. gleichzeitig mit Seitenlicht erhalten und durch eine praktische Centralheizung erwärmten schönen Räumen die eingesandten Kunstwerke auf das Günstigste zur Ausstellung kommen können, dafür hat also der Baumeister sein Möglichstes gethan. Das Weitere ist nun Sache der Künstler selbst, von denen wir — und auch darin befinden wir uns hier in Uebereinstimmung mit dem Kunstverein — hier jedes Genre, jede sogenannte „Richtung“ gern begrüßen, soweit wir die Werke Schöpfungen echten Künstlerlebens sind. Der „Bad. Kunstverein“ hat dafür sorgen, daß die Eröffnung seines neuen Heims eine ganze Anzahl meisterlicher Arbeiten hier zusammen sieht. Weit über Karlsruhe hinaus, bis nach Paris, Rom, München, Berlin zc. hat er seine Fühler gestreckt, um den ersten Bekannern des Dantes gleich ein, schönes, nach Möglichkeit vielseitiges, abgeschlossenes und würdiges Ganze zu bieten, geschmackvoll und -fördernd, jedenfalls überall interessirend und fesselnd. Herr v. Bayer-Ghrenberg, dem das allgemaine Arrangement oblag hat sich auch diesmal wieder seiner

höchst schwierigen Aufgabe mit wirkungsvollem Gelingen unterzogen und so macht das Gesamtbild einen vornehmen und gelegenen Eindruck. Es sei hierbei noch bemerkt, daß die Holzverschalung der Wände mit Stoff überzogen ist und das Aufhängen der Bilder ohne die früheren lästigen Leisten geschieht.

Es kann nun heute nicht unsere Aufgabe sein, mit kritischer Feder die einzelnen ausgestellten Werke zu besprechen, nicht einmal, um sie alle aufzuzählen, würde der Raum hier reichen. Nur flüchtig kann man beim ersten Sehen das eine oder andere betrachten und so muß die Einzelkritik für spätere Besprechungen aufgespart werden. Von den Gemälden des ersten Saales fesseln im Vordergrunde gleich die beiden farbenfrohen Marinen Wieland's und daneben das energisch gemalte Portrait Fel. Stephan's. Gegenüber grüßt ein anderer Bekannter: Prof. Kanold's Hohenhausen, an der äußeren Wand Prof. Schönluber's trübseliges Hohenwiel-Gemälde, und dort schaut auch ein Bild herunter, das schon sein silbernes Jubiläum beging und wachlich auch feillich wirkt: Prof. Thomas's poetisch-schweremüthiges Selbstportrait, auf welchem, an Böllins Selbstbildniß erinnernd, der Tod dem damals von schwerer Krankheit genesener Maler über die Schulter schaut, während ein junger Lebensengel behütend die Hand über ihn hält.

Wir sind jetzt in den Hauptsaal eingetreten. An der einen Schmalwand dominiert ein mächtig wirkendes Portrait des Großherzogs in den saten Farben Prof. Keller's, ausgezeichnete Marinen Prof. Schönluber's, von Wieland ein „Sappho“ betitelter Farbentraum von der Mittelmeerküste, v. Ravenstein's eine Silber anleuchtendes Wasser, die famosen Gänse Junker's und deselben Reiterbild, v. Volkmann's fittes heftiges Dorf, Lieber's treffliche Landschaften, Nathanael Schmitt's sehr ähnliches, frisches Portrait der beiden jungen Söhne unseres kommandirenden Generals, und noch manche andere karlsruher Werke grüßen herüber. Daneben aber auch effektvolle Darstellungen fremder Künstler, so Delvin's Stiergeheiß, die eigenartigen „Gekreuzigten“ von Lippisch zc.

Den nächsten kleineren Saal beherrschen neben Prof. Dill's prächtigem Gemälde vor Allem eine Reihe französischer Werke, darunter die Portraits von Benjamin Constant eine erste Rolle

Hammer aus Lausanne, welche eine junge Dame in Berlin abgeholt hatte, mit derselben, einem 16jährigen Mädchen Namens Dünge mann ebenfalls umgekommen sei. Die beiden Damen, die im letzten Wagen, im Nichtrauchercoupé waren, werden vermisst.

hd Frankfurt a. M., 10. Nov. Nach den neuesten Feststellungen der hiesigen Eisenbahn-Direktion sind folgende Personen bei dem Eisenbahnunglück verbrannt: Dr. Willy Fuchs und Frau aus Homburg v. d. H., Frau Direktor Hofmann aus Mainz, Josef Seidel aus Frankfurt, Dr. Bruno Freitag aus Schöneburg-Magdeburg und, wie bereits gestern mitgeteilt wurde, die Aufwartefrau des D-Zuges.

— Offenbach, 10. Nov. Die „Offenbacher Zeitung“ meldet von zuverlässiger Seite: Durch die Untersuchung der vorgefundnen Leidentheile wurde festgestellt, daß bei dem Eisenbahnunglück mindestens 10 Personen umgekommen sein müssen.

hd Frankfurt a. M., 10. Nov. Herr Marsch, Besitzer einer Großweinhandlung dahier, der einzige gerettete Insasse des letzten Wagens des D-Zuges, theilt der „Ft. Zig.“ über seine Eindrücke bei der Katastrophe folgendes mit:

Ich kam von einer längeren Reise aus Schweden zurück und war einige Nächte durchgereist, um möglichst rasch nach Frankfurt zurückzukommen. Durch die lange Reise ruhelos geworden, verließ ich meinen Platz und ging, die Reisetasche in der Hand, in den Korridor, gleichzeitig in der Absicht, bei der baldigen Ankunft in Frankfurt möglichst rasch aus dem Wagen zu kommen. Mit mir hielt sich ein Schaffner im Korridor auf. Wir gingen eben auf die Glasstür zu, welche den Abschluß des D-Wagens am hinteren Ausgang bildet, als plötzlich der von mir gehende Schaffner sich tobessbleich umwandte und mir zurief: „Um Gottes willen, der Zug kommt hinter uns!“ Ich sah nur die beiden hellleuchtenden Laternen des herandräusenden Zuges. Im nächsten Augenblick schon erfolgte ein Donnern und Krachen, und unser Wagen war in zwei Theile getheilt. Die Maschine sah zwischen ihnen fest. Mein Glied war mein Aufenthalt im Korridor. Die Maschine hatte ihn abgesplittert. Ich stürzte zuerst hinunter in die Trümmer, neben die Räder der sauchenden Maschine, auf mir der Schaffner, der sich nicht rührte. Als ich bei dem Versuche, mich zu bewegen, die Bemerkung machte, daß ich das eine Bein gebrochen, dabei nicht am Bewegen verhindert war, erwachte sofort die Thatsache in mir.

Inzwischen war die Explosion erfolgt. Mit Blitzschnelle standen die beiden letzten Wagen in Flammen und damit auch jener stehende Theil des Wagens. Ich stieg zum Fenster heraus, fiel auf die Wärfung und kletterte über einen Stachelzaun, um mich vor der immer mehr überhandnehmenden Flamme zu retten. Dort blieb ich im nassen Felde liegen.

Badische Chronik.

* Pforzheim, 10. Nov. Heute Morgen sah man lt. „Ft. N.“ eine große Anzahl Schneegänse in der Richtung von Stieselroth her über unsere Stadt fliegen. Schneegänse gelten als ein sicheres Zeichen baldiger Kälte.

* Freiburg, 10. Nov. Nach ständiger Beratung hat das katholische Kirchenparlament seine Arbeiten gestern beendet. Der Voranschlag wurde ziemlich unbedeutend genehmigt und die Steuerzufuß auf den höchst zulässigen Satz von 5 Prozent der Staatssteuer festgesetzt. Alle Redner haben anerkannt, daß auch die katholische Kirche ohne Kirchengeld nicht mehr auskommen könne. Einer der Redner, Fabrikant Heuhaus aus Schwellingen, erklärte, dem „Ft. Boten“ zufolge, sogar offener, sie sei ein nothwendiges Hebel. Gleichzeitig hatten die meisten Redner das Bedürfnis, mit mehr oder weniger Emphase zu versichern, sie glaubten nicht daran, daß die private Opferwilligkeit infolge der Kirchensteuer nachlassen würde. In sehr beachtenswerther Weise sprach Herr Bischof, Roth Dehon Dr. Lender. Er sagte, seiner Auffassung nach entspreche eine Zwangsbesteuerung für kirchliche Zwecke nicht den christlichen Grundfögen. Ein Zwang für dergleichen Leistungen werde weder durch die heilige Schrift noch durch Tradition gerechtfertigt. Außer in Deutschland sei dieser Steuerzwang nirgends eingeführt. Wir stehen aber gegenwärtig einem Gesetze gegenüber, die Sache sei nun endgiltig entschieden, dadurch, daß die Behörden die Be-

stimmungen des Kirchenparlamentes nicht befolgen. Auch Collin, Wauters, Lugo, ein Gesinnungsgenosse Thomass, dürfen hier n. A. genannt werden. Zu dem folgenden Kabinett wird zunächst das wohlgenannte Portrait des bisherigen Ministers Dr. Eisenlohr von Prof. Ritter, der auch noch eine Orientalienausstellung, trefflich gemalt, sowie das Bildniß des verstorbenen Generalmusikdirektors Levi, eine vorzügliche Arbeit von seinem Geringeren als Franz Stuck. Die moderne Technik Fabre du Faure's und die an Rothmann gemahlene stillirte ruhige Landschaft von Klose, des jüngsten Ehrenbürgers der Stadt Karlsruhe, hängen hier friedlich beifammen; in ihrer Nähe Böhm's wichtiger Caprifelsen, die Bilder von Segisser, Majendie, Stephan und das Marmorrelief von Volkman-Nom, welcher an der anderen Seite durch eine polychrome Marmorstatue von klassischer Art vertreten ist. Auch für die Schwarz-Weiß-Kunst ist hier Raum und Licht geschaffen und mit besonderer freudiger Gemüthung begrüßen wir darunter eine Kollektion des seit drei Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls leidenden Professors W. Krauskopf, der diese seine neuen Arbeiten trotz des noch kranken rechten Armes in künstlerischer Weise herzustellen vermochte.

Auch im Schlusssaale treffen wir noch bemerkenswerthe Gemälde vor, von denen das liebevoll gemalte Portrait Schöffel's von August Höcker besonders genannt zu werden verdient. Ferner haben hier des Simplicitätssimus-Heine merkwürdige Einfälle Platz gefunden. Im Uebrigen aber ward dieser Raum dem originalen Kunstgewerbe gewidmet. Und wenn der Kunstverein auch auf diesem Gebiete mehr wie sonst seinen Mitgliedern zu bieten gedenkt, so ist seine Absicht durchaus nicht etwa, kunstgewerblichen Geschäften im Verlaufe Konkurrenz zu machen, sondern auch hier durch Ausstellung von Arbeiten erster Künstler belehrend, erzieherisch in Sachen des Geschmacks zu wirken. Diesen Zweck mögen darum auch weiter verfolgen und erreichen für die Goldschmiedekunst Werke wie die prächtigen Pokale von Prof. Herm. Gock und auf anderem Felde die Leuchter von Länger, die Vasen von Fechner, von Hansmann (Speriden) und was nicht alles sonst noch an kunstgewerblichen Schöpfungen vertreten ist. Wir aber schreiten jetzt, vorbei an der Kopie von Tizian's herrlicher „Himmliche und irdische Liebe“ die Stufen herab wieder in den Vorraum zurück.

Der schnelle Abgang ist beendet. Im dritten Stock nehmen wir noch flüchtig den Sitzungssaal des Kunstvereins vor und die zu dem Laden im Erdgeschosse gehörigen hübschen Wohnräume in Augenschein — in der Manfarde hat schon der Hausmeister sein

Quartier aufgeschlagen — und steigen dann noch in den Lichtlof hinunter, in welchen jetzt unter Dach und Fach das Ein- und Auspacken der Kunstgegenstände und auch wohl die Aufstellung bestimmter schwerer Bildhauerwerke erfolgt. Hier war es auch, wo wir die Bekanntschaft mit Gherlein's vielbesprochenen, vademecum Werke: „Der Geist Bismarck's“ machten und einer zweiten Eberlein'schen nach Robin'scher Art aus dem Block gehauener Arbeit: Ein Greis, der einen sterbenden Jüngling küßt.

Heute Mittag, um 12 Uhr, fand nunmehr die feierliche Eröffnung des neuen Gebäudes des Badischen Kunstvereins in Gegenwart der höchsten Herrschaften, des Hofes, der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie zahlreicher hervorragender Mitglieder der hiesigen Kunsterschaft statt. S. A. H. der Großherzog und J. A. H. die Großherzogin wurden bei ihrem Erscheinen von Herrn Oberstleutnant v. Seldene und den Herren Geheimrath Wagner und Major Klose empfangen, welche letzterer J. A. H. der Großherzogin einen Blumenkranz überreichte. Als die höchsten Herrschaften die breite Marmortreppe hinaufstiegen, stimmte ein Posaunenchor den Maffabäer-Marsch an. Weiter waren erschienen J. Gr. S. die Fürstin Lippe, S. Gr. S. Prinz Max und J. A. H. Prinzessin Max, S. Gr. S. Prinz Karl und Gemahlin. Unter den Anwesenden bemerkten wir sodann S. G. den kommandirenden General, General d. J. Bülow, J. Gr. S. den Oberstleutnant v. Holzling, Oberstleutnant v. Gelsheim, den Präsidenten der Großk. Stille Dr. Nicolai, den Vorstand des Geh. Kabinet's Febr. v. Babo z., vom Ministerium J. A. Gr. S. Staatsminister Dr. Koll und die Minister v. Brauer und Buchenberger; vom Großk. Hoftheater den Generalintendanten S. Gr. Dr. Bürklin, von der Kunstgewerbeschule Direktor Prof. Gök, von der Technischen Hochschule den derzeitigen Rektor Hofrath Dr. Lehmann, von der Stadt Herrn Oberbürgermeister Schuepfer und die Herren Bürgermeister Krämer und Stegriß, sowie eine Abordnung des Stadtraths. Von den anwesenden Künstlern sahen wir n. a.: den von seiner schweren Erkrankung glücklich wiederhergestellten Professor Haus Thoma, die Herren Professoren Schönlcher, Keller, Ritter, Kanold, Kalmorgen und ferner unter den Malern die Herren v. Hagenstein, Kampmann, Hein, v. Volkmann, Segisser, Architekt Bayer z.

Der Vorstand des „Bad. Kunstvereins“, Herr Geheimrath Wagner begrüßte S. A. H. den Großherzog in einer längeren Ansprache, in welcher er auf die Geschichte und die Bestrebungen des Vereins einen Rückblick warf und dem Großherzog den lebhaftesten Dank aussprach, nicht nur, daß er mit seiner Gegenwart diesen Ehrentrag des Kunstvereins verherrlicht, sondern vor Allen dafür, daß es gerade S. A. H. der Großherzog gewesen, dessen thatkräftiger Unterstützung es der Verein verdankt, daß er, der älteste Kunstverein Deutschlands — er wurde 1818 gegründet — seinen hohen Zielen in diesem schönen Gebäude mit erneuten Kräften und Mitteln nachgehen kann. Der vereingte Großherzog Leopold war als Markgraf der erste Präsident, als Großherzog der erste Protektor des Vereins gewesen, wie andererseits heute S. A. H. Großherzog Friedrich als Protektorat in hochherziger Weise ansah. Der Redner betonte: Wir dürfen es ansprechen, daß mit diesem Bau etwas Bedeutendes für die Kunst geschah, das Anstoß geben ward zu weiterem Streben und so danke er nicht nur im Namen des Kunstvereins, sondern auch im Namen der Karlsruher Kunsterschaft selbst, ja der ganzen vaterländischen Kunst. Ebenso widmete Herr Geheimrath Wagner seinen Dank der Staatsregierung, der Stadt und allen den Mitgliedern des Kunstvereins, die demselben ihre Unterstützung gesehen und die Mittel zur Aus schmückung des Baues beschafften. Er dankte ferner dem Baumeister, Professor Kassel, der das Haus erfohlen und hergerichtet, ein Werk, das den Meister lobte, danke den sämmtlichen Mitarbeitern am Bau, der Baukommission und insbesondere noch dem Konservator des Vereins, Herrn v. Bacher-Grenber, der auch die heutige Eröffnungsaussstellung so trefflich arrangierte. Segen möge eintreten und Segen möge ausgehen von diesem Haus, wo jede berechtigte Achtung in der Kunst willkommen gesehen wird. Durchzogen mögen diese Männe sein von dem Schönen und rein bleiben möge ihnen das Gemeine. In Entschuldung mögen die Künstler ihre Werte zur Darstellung bringen, uns allen zur Freude und auch zur Belehrung, eingedenk des Wortes: „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben. Bewahrt sie!“ Diese Gesinnung möge immer hier weilen in diesen Räumen! Unser gültiger Protektor aber, denn wir so viel verdanken, S. A. H. Großherzog Friedrich, sowie J. A. H. die Großherzogin und das ganze Großherzogliche Haus sie leben hoch!!!

Die Festverammlung stimmte begeistert in den Hochrufen. S. Kgl. Hoheit der Großherzog ergriff darauf das Wort

Der Vorstand des „Bad. Kunstvereins“, Herr Geheimrath Wagner begrüßte S. A. H. den Großherzog in einer längeren Ansprache, in welcher er auf die Geschichte und die Bestrebungen des Vereins einen Rückblick warf und dem Großherzog den lebhaftesten Dank aussprach, nicht nur, daß er mit seiner Gegenwart diesen Ehrentrag des Kunstvereins verherrlicht, sondern vor Allen dafür, daß es gerade S. A. H. der Großherzog gewesen, dessen thatkräftiger Unterstützung es der Verein verdankt, daß er, der älteste Kunstverein Deutschlands — er wurde 1818 gegründet — seinen hohen Zielen in diesem schönen Gebäude mit erneuten Kräften und Mitteln nachgehen kann. Der vereingte Großherzog Leopold war als Markgraf der erste Präsident, als Großherzog der erste Protektor des Vereins gewesen, wie andererseits heute S. A. H. Großherzog Friedrich als Protektorat in hochherziger Weise ansah. Der Redner betonte: Wir dürfen es ansprechen, daß mit diesem Bau etwas Bedeutendes für die Kunst geschah, das Anstoß geben ward zu weiterem Streben und so danke er nicht nur im Namen des Kunstvereins, sondern auch im Namen der Karlsruher Kunsterschaft selbst, ja der ganzen vaterländischen Kunst. Ebenso widmete Herr Geheimrath Wagner seinen Dank der Staatsregierung, der Stadt und allen den Mitgliedern des Kunstvereins, die demselben ihre Unterstützung gesehen und die Mittel zur Aus schmückung des Baues beschafften. Er dankte ferner dem Baumeister, Professor Kassel, der das Haus erfohlen und hergerichtet, ein Werk, das den Meister lobte, danke den sämmtlichen Mitarbeitern am Bau, der Baukommission und insbesondere noch dem Konservator des Vereins, Herrn v. Bacher-Grenber, der auch die heutige Eröffnungsaussstellung so trefflich arrangierte. Segen möge eintreten und Segen möge ausgehen von diesem Haus, wo jede berechtigte Achtung in der Kunst willkommen gesehen wird. Durchzogen mögen diese Männe sein von dem Schönen und rein bleiben möge ihnen das Gemeine. In Entschuldung mögen die Künstler ihre Werte zur Darstellung bringen, uns allen zur Freude und auch zur Belehrung, eingedenk des Wortes: „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben. Bewahrt sie!“ Diese Gesinnung möge immer hier weilen in diesen Räumen! Unser gültiger Protektor aber, denn wir so viel verdanken, S. A. H. Großherzog Friedrich, sowie J. A. H. die Großherzogin und das ganze Großherzogliche Haus sie leben hoch!!!

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Stuttgart, 10. Nov. Die das „Südd. Korresp.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat Ministerpräsident Freiherr v. Wittnacht unter Berufung auf sein hohes Alter und angestrichenes Geschwächten Gesundheit dem Könige sein Entlassungsgesuch unterbreitet. Der König hat dieser Bitte stattgegeben. Zum Minister für Auswärtige Angelegenheiten ist der bisherige Kabinettschef des Königs Freiherr v. Soden ernannt worden, zum Vorsitzenden im Staatsministerium wurde Kriegsminister Schott v. Schottenstein ernannt. Freiherr v. Wittnacht, geboren 17. März 1825, ward 1867 Justizminister und seit 1870 Haupt der Regierung in Württemberg, übernahm 1872 auch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und des Königl. Hauses und ist seit 1876 Ministerpräsident. Das Justizministerium gab er 1878 ab. D. N.)

— Stuttgart, 10. Nov. Der „Staatsanzeiger“ giebt die Entziehung des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Wittnacht auf dessen Ansuchen wegen des leidenden Zustandes seiner Augen, von seinem Posten bekannt, unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen, ausgezeichneten Dienste, sowie die Ernennung des Kriegsministers Schott v. Schottenstein zum Vorsitzenden des Staatsministeriums und des Freiherrn v. Soden zum Minister des Auswärtigen.

— Stuttgart, 10. Nov. An Stelle des zum Minister des Auswärtigen ausgetretenen Kabinettschefs v. Soden ist der bisherige Legationstrath Freiherr v. Gemmingen bestimmt.

— Tübingen, 10. Nov. Heute früh 8 Uhr wurde der zum Tode verurtheilte Doppel mörder Steinhäcker im Hofe der Anatomie durch den Schatzrichter Sina Hauptel, der Delinquent war bis zum letzten Augenblick ruhig und gefaßt.

Der Vorstand des „Bad. Kunstvereins“, Herr Geheimrath Wagner begrüßte S. A. H. den Großherzog in einer längeren Ansprache, in welcher er auf die Geschichte und die Bestrebungen des Vereins einen Rückblick warf und dem Großherzog den lebhaftesten Dank aussprach, nicht nur, daß er mit seiner Gegenwart diesen Ehrentrag des Kunstvereins verherrlicht, sondern vor Allen dafür, daß es gerade S. A. H. der Großherzog gewesen, dessen thatkräftiger Unterstützung es der Verein verdankt, daß er, der älteste Kunstverein Deutschlands — er wurde 1818 gegründet — seinen hohen Zielen in diesem schönen Gebäude mit erneuten Kräften und Mitteln nachgehen kann. Der vereingte Großherzog Leopold war als Markgraf der erste Präsident, als Großherzog der erste Protektor des Vereins gewesen, wie andererseits heute S. A. H. Großherzog Friedrich als Protektorat in hochherziger Weise ansah. Der Redner betonte: Wir dürfen es ansprechen, daß mit diesem Bau etwas Bedeutendes für die Kunst geschah, das Anstoß geben ward zu weiterem Streben und so danke er nicht nur im Namen des Kunstvereins, sondern auch im Namen der Karlsruher Kunsterschaft selbst, ja der ganzen vaterländischen Kunst. Ebenso widmete Herr Geheimrath Wagner seinen Dank der Staatsregierung, der Stadt und allen den Mitgliedern des Kunstvereins, die demselben ihre Unterstützung gesehen und die Mittel zur Aus schmückung des Baues beschafften. Er dankte ferner dem Baumeister, Professor Kassel, der das Haus erfohlen und hergerichtet, ein Werk, das den Meister lobte, danke den sämmtlichen Mitarbeitern am Bau, der Baukommission und insbesondere noch dem Konservator des Vereins, Herrn v. Bacher-Grenber, der auch die heutige Eröffnungsaussstellung so trefflich arrangierte. Segen möge eintreten und Segen möge ausgehen von diesem Haus, wo jede berechtigte Achtung in der Kunst willkommen gesehen wird. Durchzogen mögen diese Männe sein von dem Schönen und rein bleiben möge ihnen das Gemeine. In Entschuldung mögen die Künstler ihre Werte zur Darstellung bringen, uns allen zur Freude und auch zur Belehrung, eingedenk des Wortes: „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben. Bewahrt sie!“ Diese Gesinnung möge immer hier weilen in diesen Räumen! Unser gültiger Protektor aber, denn wir so viel verdanken, S. A. H. Großherzog Friedrich, sowie J. A. H. die Großherzogin und das ganze Großherzogliche Haus sie leben hoch!!!

Aus der Residenz.

— Großk. Hoftheater zu Karlsruhe. Die Erstaufführung des zweiaktigen Lustspiels „Frau Königin“ wird, wie bereits mitgeteilt, am Samstag, den 17. stattfinden. Die Hauptrollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Gerhäuser, Höder und der Herren Herz, Höder. Vorher wird ebenfalls als Neuheit das einaktige Schmelenspiel „Der Fremde“ des schlesischen Dichters Fritz Liebhard in Szene gehn. Die Hauptrollen spielen Minna Höder und Fritz Herz. Am Freitag, den 16. wird eine Wiederholung vom „Kabalet und Liebe“ stattfinden. Die Oper bringt am Dienstag, den 13. „Lobelia“, am Donnerstag, den 15. „Regina“ und am Sonntag, den 18. „Die Jüdin“ mit Benta Häbender in der Titelrolle. Als nächste Neuheit der Oper befindet sich ein älteres Werk von Halevy, „Das Thal von Andorra“ in Vorbereitung. In der Zeit vom 9. bis 14. Dezember findet ein dreimaliges Gastspiel des ausgezeichneten Sängers Anton van Rooy statt; derselbe wird als Wolfram von Eschenbach, Hans Sachs und Wolan (Walfire) auftreten. Die Reihenfolge der Gastspiel-Vorstellungen wird sein: am 9. Dezember „Tannhäuser“, am 11. Dezember „Meister sänger“ (Bedmeister — Herr Friedrich von Bayreuth) und am 14. Dezember „Walfire“.

§ Selbstmord aus Liebesgram. Heute früh 7 3/4 Uhr wurde im Lautersee ein Ueberzieher mit einer Brieftasche und einem Arbeitsbuch eines 20 Jahre alten Papstiers aus Pfaffenweiler, sowie ein Loosungsbuch desselben und ein geschlossener Brief gefunden mit der Aufschrift: „Bild meiner Geliebten usw. Bloß diese ist Schuld an meinem Tode. Ich suche meinen Tod wegen Liebesummer.“ Auf dem Brief gab der Lebensmitde noch seine hiesige Wohnung an. Da derselbe bis jetzt nicht nach Hause gekommen ist, wird er sich wahrscheinlich im Lautersee ertränkt haben. Im Lautersee konnte er bis jetzt nicht gefunden werden.

— Paris, 10. Nov. Ein rother Mord wurde gestern in dem benachbarten Liebsdorf von einem überberüchtigten Menschen verübt. Er hatte mit einem Kameraden gejecht und geteich mit ihm auf dem Heimwege im Streit. Er schlug ihn nieder, ging dann nach Hause, holte seine Art, mit der er sofort zurückkam und seinem Opfer den Kopf spaltete. Der Tod trat sofort ein. Der Mörder konnte sich flüchten.

hd Warschau, 10. Nov. Fast alle Lehrer des Polytechnikums wurden wegen politischer Umtriebe verhaftet. Der Rektor des Polytechnikums gab seine Demission.

— Paris, 10. Nov. Vor dem hiesigen Schwurgerichte begann heute die Verhandlung gegen den Anarchisten Salfon, der im August ds. J. den Mordanschlag auf den Schah verübte. Der Prozeß, zu dem 9 Belastungszeugen geladen sind, dürfte nur einen Verhandlungstag in Anspruch nehmen.

— Fontainebleau, 10. Nov. Infolge der Hoffigkeiten, die durch den Fallfall mit dem Hauptmann Goblech hervorgerufen worden sind, stehen, wie verlautet, vier neue Duelle zwischen Offizieren der Artillerieschule in Aussicht. Außerdem hat ein Offizier den dortigen Unterpräfekten gefordert, weil er ihn für seine Verfehlung verantwortlich machte.

England und Transvaal.

— Lourenço Marques, 10. Nov. (Reuter.) Der Gouverneur neuer bestreitet, daß Buren von hier abgegangen sind, um zu ihren Kommandos zu ziehen. Alle Buren sind in Kasernen untergebracht und stehen dort unter militärischer Aufsicht.

— Kronstadt, 10. Nov. (Reuter.) Die Buren erklären, sie wollen sich nicht ergeben, selbst wenn Stein gefangen genommen würde, Munition und Lebensmittel seien genügend vorhanden.

hd London, 10. Nov. Aus Pietermaritzburg wird gemeldet: Ein mit Buren-Frauen und Kindern gefüllter Zug ist von Standerton hier eingetroffen. Alle diese Personen wurden unter der Beschuldigung des Verraths aus ihren Wohnungen vertrieben und die Wohnungen zerstört. Sie sind in einem großen Lager untergebracht worden. — Der Spezialgerichtshof, welcher sich mit der Rechtsprechung in solchen Fällen befaßt, hat mehrere schwere Urtheile ausgesprochen.

— Paris, 10. Nov. Zu der Londoner Meldung, daß die englische Regierung demnächst die Annektion der beiden südafrikanischen Republiken bekannt geben werde, bemerkt der „Main“, dieser einseitige Akt hat im Hinblick auf das Völkerrecht nur einen sehr beschränkten Werth. Dadurch könne auch nichts an dem Empfangen dert werden, der dem Präsidenten Krüger in Marasville bereitet werden würde. Krüger reist inkognito und es würden ihm nur die einem ausgezeichneten Bürger gebührenden Ehren erwiesen werden.

Seidenstoffe

Für Brautkleider, Gesellschaftskleider, Strassenkleider, Blousen und Ausputz. elegant, weiss und farbig, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Karlsruhe Carl Büchle Kaiserstrasse 149, Muster und Sendungen franco. 18907

Gicht

Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden finden schnelle und dauernde Heilung durch die in ihren Wirkungen geradewegs an's Wurzelbare greifenden electrischen Lohstammabades (System Stanger). Patentirt in allen Kulturstaaten. Prospekte mit Zeugnissen von Geheilten versendet gratis und franco.

Julius Beha, Besitzer des electr. Lohstammabades, Wilingen. 19098

Seidenhaus

Einziges Spezialgeschäft am Platze. Größte Auswahl und billigste Bezugsquelle von schwarzen, weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art von Mt. 0.75 bis Mt. 12.— v. Meter. Einfarbige u. gemusterte Samme fertige seidene Blousen und Unterde. Muster umgehend. 19077

Hirt & Sack Nachf.

Karlsruhe.

**Zahnarzt
G. Meyer**
Kaiserstr. 118.
18550.78.7

**Restauration
Köllnerberger.**
Berderstraße 28.
Sonntag den 11. Novbr.
**Großes
Canzvergnügen,**
wozu ergebenst einladet.
B13633 **K. Bauer.**

**Leinen u. Halbleinen,
Baumwollstoffe,
Damaste, Satin, Bett-
kattune, Bettzeuge, Hand-
tücher, Tischtücher,
Sämtliche Ausstattungs-
artikel in erprobten Quali-
täten billigst bei**
J. Schnoyer,
Ede Marien- u. Berderstr.

Ansichtskarten!!!
Künstlerisch ausgeführt,
100 Stück 2 Mk., sortirt.
Sensationell!!!
Gravüren erster Meister,
Grosfolio 10 Stk. 2 Mk.
Kunstlermappe dazu 1 Mk.
Billige Lektüre!!!!
Jahrgang 1899 und früher
von: Moderne Kunst 4 1/2 Mk., London
News, Leipziger Illustr. Ztg., Sport
im Bild, Grenzboten 3 Mk.; Land
und Meer, Gartenlaube, Gegenwart,
Zukunft, Lustige Blätter, Buch für
Alle, Romanzeitung, Gute Stunde,
Illustr. Welt, Fliegende Blätter
2 Mk.; Daheim, Romanbibliothek,
Berliner Illustr. Zeitung, Das neue
Blatt, Heitere Welt, per Jahrgang
komplett 1,50 Mk. 5747a
Germania, Berlin, Besselstr. 2 A.

8000 u. 12000 Mk.
auf 1. Hyp., auch aufs Land aus-
zuleihen durch **C. Dietz, Krieg-
straße 16.** B13635
Junges, kinderl. Ehepaar sucht
Kind gegen einmalige Entschädig.
an Kindesstatt anzunehmen. (Wenn
auch biestr. Geburt.) Offerten unter
Nr. 5788a an die Exped. der „Bad.
Presse“ zu richten.

Verlaufen
großer, schwarzer Rothweiler-
Hund mit gelben Einbacken.
Abgegeben bei **Wesemeister Fritz,
Markgrafenstraße 29.** B13629

Gasthaus-Verkauf.
Habe im Auftrag eine gute **Wirt-
schaft** in einem Nachbarsort von
Karlsruhe um den Preis von 21 000
Mark mit einer Anzahlung von 4-
5000 Mark zu verkaufen.
Näheres durch die **Liegenschafts-
Agentur von** 19105.2.1
K. Tröster,
Kreuzstraße 17.

Zu verkaufen!!!
wegen anderweitigem
Unternehmen
ein Glas-, Porzellan- u.
Colonialwaren-Geschäft
in sehr lebhaftem Städtchen Badens.
Altes, gutes Geschäft. Kaufpreis
42 000 Mark. Anzahlung nach Ueber-
einkunft. Das Anwesen ist vollständig
schuldenfrei. Näheres ertheilt an
Selbstkäufer die beauftragte **Liegens-
chafts-Agentur von** 19106
K. Tröster,
Kreuzstraße 17, Karlsruhe.

Haus zu verkaufen.
Ein neues, 4stöckiges **Wohnhaus**
in der Nähe des Hauptbahnhofes ist
aus erster Hand zu verkaufen. Re-
flectanten wollen ihre Adresse unter
Nr. B13628 in der Exped. der „Bad.
Presse“ abgeben. 3.1

Wiejengelände
mit **Wasserkrast**, an der Straße
gelegene, zu verkaufen. Näheres bei
B13637 **J. Weber,**
Ettlingerstraße Nr. 105.

Ein Herd
mit Messingtange und Kupferschiff,
garantiert gut brennend, ist billig zu
verkaufen. B13639
Kreuzstraße 10a, part.

Auf Grund des bei den nachstehend genannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospektes sind die mit 60% eingezahlten, auf den
Inhaber lautenden Interimscheine und die vollgezählten Aktien der

Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft in Constantinopel

(Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie)

im Gesamtnominalbetrage von

Fs. 60.000.000 = Mark 48.960.000 = £ 2.400.000

zum Handel an der Berliner und Frankfurter Börse zugelassen worden.

Ein Theilbetrag von

Stück 45 000, mit 60% eingezahlten Interimscheinen = nom. Mark 11.016.000

und „ 5 000 vollgezählten Aktien = „ „ 2.040.000

wird hierdurch

bei der **Deutschen Bank**

„ **Dresdner Bank**

„ **Deutschen Vereinsbank**

„ dem Bankhause **Jacob S. H. Stern**

„ der **Württembergischen Vereinsbank**

„ **Bergisch Märkischen Bank**

„ dem **Schlesischen Bankverein**

„ der **Hannoverschen Bank**

„ **Oberrheinischen Bank**

„ **Rheinischen Creditbank**

„ **Schweizerischen Kreditanstalt**

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet auf Grund des beigefügten Anmeldeformulars

am **Donnerstag den 15. November d. J.,**

- während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.
- Der Zeichnungspreis beträgt **76%** zuzüglich **4%** Stückzinsen vom 1. Januar cr. ab bis zum Abnahmetage. Bei den mit **60%** eingezahlten Stücken kommen usancegemäß **40%** des Nominalbetrages bei der Kursberechnung in Abzug und werden die Stückzinsen auf **60%** Einzahlung gerechnet. Die Hälfte des Schlusscheinstempels ist von den Zeichnern zu tragen.
- Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnerstelle eine Kautions von **5%** des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Papieren zu hinterlegen.
- Jeder Zeichner wird sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung schriftlich benachrichtigt, ob und in welchem Umfange seine Anmeldung Berücksichtigung gefunden hat.
- Die Abnahme der zugeheilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises — vergl. No. 2 — vom 20. November bis 10. Dezember einschliesslich zu erfolgen.

Berlin, Frankfurt a. M., Stuttgart und Wien, im November 1900.

Deutsche Bank.
Deutsche Vereinsbank.
Württembergische Vereinsbank.

Dresdner Bank.
Jacob S. H. Stern.
Wiener Bank-Verein.

Fahrniß-Versteigerung.
Dienstag den 13. November, Vormittags 1/10 Uhr und
Nachmittags 2 Uhr, wird im Auftrag einer Herrschaft wegen Aufgabe
eines Haushalts **Karl-Friedrichstraße 21, Eingang Markgrafen-
straße, rechts im 2. Stod,** gegen Baar versteigert:
1 Büffel, nebst mit Wärmepolster, 1 Ausziehtisch mit 3 Ein-
lagen, 1 Servirtisch, 2 Feldstühle, 1 Amerikanerstuhl, 2 vollständige
Betten mit Haarmatrasen, 1 Dienstoffbett, 2 Nachttische, 1 Wasch-
tisch, Schirmständer, Garderobehalter, 1 Nähmaschine, Spiegel, 1
großer Spiegel in Goldrahmen, verschiedene Bilder, Nippgeschänken,
3 Saß-Brandstühle, 1 Divan mit Schublade, 1 Speisegeschänken,
Nohrstühle, 1 Linoleumteppich, 1 Standuhr, 2 Rouleaux, 3 einfarb.
Schränke, 1 Parthie gut erhaltener Herren- und Frauenkleider,
Weißzeug, Gasarme, Gaszuplampen (Lura), 1 Kupf. Bundform,
Gläser, Porzellangeschirr, 1 Küchenbehälter, 1 Tisch, Küchenschäfte, 1
Fliegenschrank, 1 eiserner Herd mit Rohr, 1 bereits neuer, kleiner
Eckherd, 2 hölzerne Flaschengestelle, Krautständer, 1 Waschkübel,
über, 1 große Parthie Wein- und Bierflaschen,
wozu Liebhaber einladet 19113
Hirschmann, Auktionator.

100 Kaffee-Services
60 Tafel-Services
70 Wasch-Services
R. Wolfinger,
Friedrichsplatz 9.
**Hotel- und Haushaltungs-
Einrichtungen.**
**Punsch-, Wein-, Bier-,
Liqueur-Services.**

Tücht. Weißnäherinnen nehmen
Arbeiten zum **Nähen und Sticken**
und die Anfertigung **ganzer Aus-
statter** an, sowie das **Eticken der**
Namen u. s. w. **Kurdenstraße 23,
4. Stod rechts.** B13646

Ein Herd
mit Messingtange, Kupferschiff und
3 Kochlöchern ist billig zu ver-
kaufen. **Rudolfstraße 21, 2. St.
rechts.** B13638

Fässer
in jeder Größe sind **billig** abzugeben
H. Zink, Küfer,
Waldbornstr. 45.
19096.3.2

Restaurant Fässy,
Hirschstraße Nr. 20a.
Wiedereröffnung!
Anschaut der ersten Pilsener Aktien-Brauerei.
Reelle Weine.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Hochachtungsvoll 19114
Carl Bäsken.

Glas-Christbaumzweige
bleibt die
schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.
Ein Nützlich, reich, fortirt mit **300 Stück**
nur **bessere, moderne** Sachen, als: Brillantkugeln,
Perle, Früchte, Gloden, Luftballon, überponnene
Neubiten, Glasapfen, Lichthalter u. in sorgf. Ver-
packung geg. Einbindung von **5 Mk.** (Nachn.
5.50 Mk. franko). Ein Sortiment **grössere** Sachen,
200 Stück, zum selben Preis.
Sortimente von 10 Mk. an.
Adolf Eichhorn Eugen Sohn,
Glasfabr., **Lauscha** (Thüringen).

Zur **Weiterempfehl.** füge einen **hochl. gr. Weihnachtsengel** mit
glitzerndem Kranz und **wallendem Lockenhaar** nebst einer prachtvollen
Strahlen-Kronenspitze, 20 cm lang, sowie 2 Packete Konfetthalter und
1 Packete Engelshaar gratis bei.
Biete **Anerkennungsschreiben.**
Habe das Sortiment erhalten, über dessen Inhalt ich mich sehr zufrieden
auspreche, bitte noch um 2 Sortimente Ihres Christbaumzweiges, wie gehabt.
5755a.4.1 **Heuser, Gladenbach.**

August Pfetsch, Uhrmacher,
Karlsruhe, Kriegstrasse 12,
gegenüber dem **Bahnhofpostgebäude od. Hotel
Grüner Hof,**
empfeht sein großes Lager in **Gold-, Silber-, Taschen-
uhren, Regulatoren, Standuhren** in einfacher und
reicher Ausführung, auch **viertelstündig, Wanduhren,
Weder.**
Goldwaaren: Ketten, Ohrringe, Brochen, Medaillons,
Trauringe, nach Feingehalt gestempelt, Fagons-Ringe in
Gold, Doublet und Silber, Armbänder u. s. w.
Ferner: **Brillen und Zwicker** in allen Nummern
in wirklich guter Waare zu billigen Preisen.
Reparaturen an Uhren, Goldwaaren, Brillen
u. f. w. werden unter **Garantie** pünktlich ausgeführt.

Adresskarten,
eins- und mehrfarbig, werden rasch und
billig angefertigt in der **Druckerei der
„Badischen Presse“.**

Junge Epiger (echte Rasse),
männlich, sub
billig abzugeben. **Kronenstr. 37/39,
4. Stod links.** B13612

Beizzeugbeschlagerin
für Hotel per sofort gesucht. Zu
erfragen unter Nr. 19100 in der
Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Fabrikmädchen-
Gesuch.**
10-12 Mädchen finden
dauernde Beschäftigung bei
guter Bezahlung. Die zu ver-
richtende Arbeit ist reinlich und
leicht zu erlernen. Vorzuzieh-
weise nicht nötig. 5759a

Aktiengesellschaft für Metallindustrie
vormals **Gustav Richter,**
Pforzheim, Holzgartenstr. 119.
Ueber 45 000 Stellen wurden
bisher durch unsere

Stellenvermittlung
(für Mitglieder und Geschäfts-
inhaber kostenfrei) besetzt. Für
gut empfohlene Bewerber stets
vielseitige Verwendung. 8650a.9.7
Kaufmännischer Verein Frankfurt (Main)

Laden zu vermieten.
Ein Laden in der Nähe des
Hauptbahnhofes ist mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Zu er-
fragen **B13631.3.1**

Kreuzstraße 35, part.
Durlacher-Allee 42, 4. Et., ist eine
kleine **Wohnung** an aufändige
Leute sofort zu vermieten. Näheres
partiere. **B13650.2.1**

Kaiserstraße 199 ist eine **Woh-
nung** von 4 zweifelhierigen
Zimmern im 2. und 3. Stod des
Seitenbaues mit separaten Treppen-
haus und Glasabflusß nebst Küche,
Keller, 2 Manufarben, Gas- und
Wasserleitung, neu hergerichtet, billig
sofort oder später zu vermieten; es
wird aber auf eine ruhige Familie
von nur erwachsenen Personen ge-
sehen. 19102

Karlsru. 93 ist eine neu hergerichtete
Wohnung, Seitl., von 2 oder
3 Zimmern mit Zubehör sofort zu ver-
mieten. **B13649.2.1**

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. s. w. sofort zu ver-
mieten. **Uhländstraße 6.** B13648

Hohelegante 5533a*
aus 5 großen Zimmern, Erker,
Ballon, Veranda, Bad und reichlichem
Zubehör bestehend, in freier Lage,
per 1. April oder früher zu ver-
mieten. **Näh. Durlach, Ettlinger-
straße 27, part., am Schloßgarten.**

Durlacherstraße 101 sind 1 oder 2
Schlafstellen zu vermieten. Zu
erfragen im 2. Stod. **B13653**

Kaiserstraße 199 sind zwei
Zimmer, nach der Straße im 5. Stod gelegen,
zu vermieten. 19101

Ettlingerstr. 18, 3. St. ist ein einfaches
möbl. Zimmer mit ganzer Pen-
sion sofort oder auf später zu ver-
mieten. **B13600.2.2**

Schwabenstraße 19, 1. Stod, ist ein
Zimmer mit zwei Betten zu
vermieten. **B13644**

Werderplatz 31, 3. St., Vorderb.
ist ein möbliertes **Manufarben-
zimmer** an einen Arbeiter zu ver-
mieten. **B13634**

Werderstr. 100, 3. Stod rechts, ist
ein schön möbliertes **Zimmer** zu
vermieten. **B13643**

Uhländstraße 28, 4. Stod rechts,
ist ein heizb., möbliertes **Zimmer**
sofort zu vermieten. **B13652**

Winterstr. 22, 4. Stod, ist ein gut
möbl. **Zimmer** mit beheiz. Ein-
gang billig zu vermieten. **B13647.2.1**

Um **möbliertes Manufarbenzimmer**
mit Kochofen an einzelne Person
zu vermieten. Näheres **Marinen-
straße 70, 2. St.** **B13645.5.1**

Großherzogl. Hoftheater
Sonntag den 11. November.
2. Vorstellung außer **Abonnement-
Die Walküre.**

In drei Aufzügen von **Richard Wagner.**
Musikalische Leitung: **Heinz Nott.**
Szenische Leitung: **Walther Schön.**

Personen:
Siegmund Emil Gerhäuser.
Hunding Josef Wolf.
Wotan Hans Keller.
Sieglinde Henriette Wottl.
Brünnhilde Ida Förschner.
Fricka Marie Tomshilf.
Gerhilde Anna Glöck.
Helmwige Margit Weber.
Ortrud Marie Hofmann.
Baltraute Marie Tomshilf.
Schwertleite Christiane Friedlein.
Siegfrune Frieda Meyer.
Grimgerde Magdalena Bauer.
Rohwische Anna Wank.
Anfang 6 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
Kass-Eröffnung 5 Uhr.
Mittel-Preise.

Dienstag den 13. November. Ab-
theilung **A** (rotte Abonnement-
karten). 16. Abonnement-Vor-
stellung. **Lothar.** Ein Bühnen-
spiel von **Otto Julius Bierbaum**
mit Musik von **Ludwig Thuill.**

ausgegebenes Originalfactis der hiesigen Staats- und Provinzialverwaltung...

Verlosungs-Zeite der Badischen Presse. 1900.

Nr. 48. Belgische 3% Communal-Credit-100 Fr.-Lose v. 1888.

3) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Silber-Prior-Anleihen von 1887.

4) Kursk-Charlow-Asov-Eisenbahn, 4% Obligationen.

5) Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn, 3% Prioritäts-Obligationen.

6) Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn, 4% Obl. v. 1895.

7) Moskau-Windau-Rybinsk-Metalloblig., 4% garantirte Metall-Oblig., Emission v. 1897.

8) Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn, 4% garant. Oblig., Emission am 21. Juni 1900.

ausgegebenes Originalfactis der hiesigen Staats- und Provinzialverwaltung...

Verlosungs-Zeite der Badischen Presse. 1900.

Nr. 49. Augsburgur 7 Fl.-Lose von 1866.

5) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldversch.

6) Oesterreichische Nordwestbahn, Prioritäts-Obligationen I. Emission.

7) Graf Pappenheim 7 Fl.-Lose von 1864.

8) Russische innere consolidirte 4% Eisenbahn-Obligationen I. Emission 1890.

9) Russische 4 1/2% innere consolidirte Eisenbahn-Obligationen II. Emission von 1892.

10) Russische Südost-Eisenbahnen, 4% Metalloblig. von 1897 und 1898.

ausgegebenes Originalfactis der hiesigen Staats- und Provinzialverwaltung...

Verlosungs-Zeite der Badischen Presse. 1900.

Nr. 48. Hamburger 3% Staats-Anleihe von 1891.

1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1866.

2) Finnlandsche 3% Staats-Anleihe von 1898.

3) Hamburger 3% Staats-Anleihe von 1891.

4) Moskau-Smolensk-Eisenbahn, 4% Obligationen.

5) Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn, 3% Prioritäts-Obligationen.

6) Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn, 4% Obl. v. 1895.

Im Saale des Gasthofs „zum Monopol“
(gegenüber dem Hauptbahnhof)
Dienstag den 13. November: Abends 8 Uhr:

Oeffentlicher Vortrag

von **Robert Scheu** über:
Spiritismus, Hypnotismus und Magnetismus, ihre Mirakel und Offenbarungen im Lichte der heiligen Schrift.
Bei freiem Eintritt ist Seibermann (Männer und Frauen) freundlichst eingeladen.
B13632,2,1

Französisch. Englisch.

in einem **Conversationskursus** können noch einige Herren theilnehmen.
Honorar für 2 Stunden pro Woche M. 6. a Person.
F. Rademaker,
Sofienstraße 40, 3. Stod.
B13869

Charlotte Herbst, Dentistin,

Lammstr. 5, zwischen Kaiserstr. u. Zirkel.
Kron- und Brücken-Arbeiten
18087 (Zahnersatz ohne Platten). 10.3
Glas-Plomben
(vollendetste Nachahmung der Zahnsubstanz etc.)

Wilhelm Pfrommer, Karlsruhe,

Telephon 468 Gewigstraße 37, Telephon 468

Bauanstalt für Eisenkonstruktionen,

als: Dächer, Brücken, komplette eiserne Bauten, Schuttedel, Säulen und Ständer für Lebensanlagen; ferner: Geländer, Balkons, Verandas; Wellblechbedeckungen und Glasdächer.
Spezialität nach patentirtem Verfahren:



Feuerfichere eiserne Treppen von der einfachsten bis reichsten Ausführung mit Belag in Holz, Stein oder Marmor.
Wendeltreppen in Schmiedeeisen mit Eifen- und Holzbelag.
das Beste und Billigste der Gegenwart.
D.N.B. und D.N.G.
D.N.B. und D.N.G.
Zeichnungen und Foranschlüge stehen kostenlos zu Diensten.
NB. Musterreppen sind in der Groß. Landesgewerbehalle in Karlsruhe ausgekelt.
18613

Verjüngung u. Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch den Gebrauch von **Wolf's Muskelstärker „Gymnastikon“.**
Allen Schwachen u. lebenden Menschen kann man nicht genug rathen, den Muskelstärker zu gebrauchen. Derselbe ist ein ganzes Gymnastikon ohne Zeitund ortsall amenable, entwickelt jede Muskel des Körpers, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, wodurch das Blut gereinigt wird, und die Intelligenz des natürlichen, kräftigen und unerschöpflichen Mittel gegen alle Krankheiten, als: Nervenschwäche, Neurasthenie, Gicht, Rheumatismus, Asthma, Krämpfe, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Herzleiden, Blutandrang zum Kopfe etc.
Preis pr. Stück nur 5, a u. 12,50 Mark je nach Ausführung. Verlangt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages durch die alleinige Niederlage für Karlsruhe und Umgegend
Kreuzstraße 21, Aretz & Cie., Großh. Hoflieferanten.
18874,1



Größtes Puppen-Spezialgeschäft,

keine anderen Spielwaren, nur **Puppen,** gefleibet und ungefleibet. Köpfe in Biscuit u. Holz etc. Gesetze in Leder etc.
Perücken von echten und Angora-Haaren. Schuhe und Strümpfe, Kleider, Hüte und Hüte. Arme, Beine, Hände, Körper, Augen etc.
Hervorragende Qualitäten. — Größte Leistungsfähigkeit.
Erste Karlsruher Puppen-Klinik Hermann Bieler,
227 Kaiserstr. 227, zwischen Hirsch- u. Douglasstr.
Alle Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt, daher billige Preise und rasche Bedienung.
18207,10,8

Cognac!!

aus der Ersten badischen Cognacbrennerei von **Max Köhle & Kesselheim, Freiburg i. B.,** in allen besseren Geschäften zu haben,
die ganze Flasche à **Mk. 1.50,**
„ halbe „ à „ **0.80,**
garantirt Weindestillat. B13636
Verkaufsstellen werden demnächst bekannt gegeben.
Generalvertreter für Baden und Pfalz:
W. Wagenmann, Weingroßhdl.,
Karlsruhe und Alf a. Mosel.

Patent-Bureau
CKLEYER Karlsruhe
INGENIEUR & PATENTANWALT

YOST Schreibmaschine.

Britische Regierung: 15029
600 Maschinen.
22 goldene Medaillen
wovon 3 in Paris, letzte 1900.
A. Beyerlen & Co.,
Aeltestes Schreibmaschinen-Geschäft Deutschlands,
Karlsruhe, Lammstr. 12.

Versende gratis und franko
Special-Musik-Kataloge
(mit Angabe der Schwierigkeit) f. die gebräuchlichsten Streich- und Blasinstrumente (Violine, Cello, Flöte, Cornet etc. etc.) mit Klavierbegleitung.
Ferner reichhaltige Verzeichnisse von Compositionen für's Zusammenspiel (Klavier-Trios bis Octette), für Salon-Orchester und Kinderinstrumente.
Bitte zu verlangen. 17286
Fr. Doort, Musikalienhdl.,
Karlsruhe.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Exulian-Brautweins** so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas 1,50 Mk. — Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. 16642
Gebrauchsanweisung umsonst bei **T. Delpy,**
Friseur- und Parfümerie-Geschäft, Kronenstrasse 17.

Müller's rühmlichst bekannte **Accord-Zither** ist die solideste und beste. Reparaturen ausgeschlossen.
Ohne Noten-Kenntnisse in einer Stunde zu erlernen. Preis incl. Schule und allem Zubehör
7.50 Mk., 12 Mk., 16-18 Mk. und höher. Ansicht in meinem Laden Jedermann gerne gestattet. 17857
Hugo Kuntz (O. Laffert's Nachf.),
Musikalien, Musikinstrumente, Karlsruhe, Kaiserstrasse 114.

Chinesisch. Haarfarbmittel
à Fl. Mk. 3.00, halbe à Fl. Mk. 1.50, färbt sofort schön in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Oriental. Entharungsmittel
à Fl. Mk. 2.00, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Eau de Cologne philovome
(Wunderhaarwasser), hergestellt aus den wirksamsten Bestandtheilen der Natur, reinigt die Kopfhaut von Schuppen oder Schuppen und verhilft das Ausfallen der Haare, deren Wachsthum in nie abnähmt. Preise befördernd, wofür der Erfolg garantirt wird, per Fl. Mk. 1.50.
Allein acht zu haben bei **W. Krauss, Parfümer,** in R. B. u. a. R. B. 15916
Die alleinige Niederlage befindet sich Karlsruhe bei **H. Bieler,** Parfümerie handlung, Kaiserstr. 227.

Günstigste Bethheiligung für Kapitalisten
bietet eine neue **Patentfahse, Maschinenartikel der Jagdbranche.** Einlage ca. 6000 Mark mit 20% Antheil am Gesamtvermögen. Offerten unter Nr. B13229 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2,2

Das Bankhaus Veit L. Homburger
in Karlsruhe
gewährt **Darlehen** auf bürjengängige courante Werthpapiere zu **5 1/4 %** jährlich
ohne Provisionsberechnung.
Beleihung von Waaren nach Vereinbarung. 1876

Sammt
zu
Kleidern, Blousen, Ausputz
in allen Farben, glatt und gemustert,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen 19059
149 Kaiserstrasse Carl Büchle, Kaiserstrasse 149.

Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn) Karlsruhe,
Adlerstraße 18 a.
Manufacturwaaren Ausstenerwaaren
en gros. en détail.
Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten:
115/120 cm feine Damentuche, pr. Meter **Mk. 1.45.**
115/120 „ melirte Homespun, „ „ **1.65.**
115/120 „ schwere Cheviots in allen Farben, pr. Mtr. **1.75 u. 2.—.**
Einen Posten gestickte farbige **Roben** zu dem außergewöhnlichen billigen Preis per Stück **18 und 20 Mark.**
Besonders sabelhaft billig empfehle feine abgepaßte **Handtücher** mit kleinen Webfählern, pr. Stück **20, 25 und 30 Pfennige.**
Reste in Damen- und Herrenstoffen, Baumwoll- und Weißwaaren werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. 19107

Beachtenswerth!
Während des Monats November, um zu räumen,
Kleiderstoff- u. Buxkin-Reste
mit
25% Extra-Rabatt.
Hessert & Kieser
Kaiserstraße, Ecke der Douglasstraße. 18925,3,2

1893er Sirichwasser,
preisgekrönt auf der Pariser Weltausstellung,
ganze Flasche **Mk. 4.—,**
halbe „ „ **2.10**
20.14 empfiehlt 16827
Max Homburger,
30 Kronenstrasse 30,
124a Kaiserstraße 124a.

Patent-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.
Man achte darauf, dass jeder H-Stollen neblig Fabrikmarke trägt.
Illustrirter Katalog kostenfrei!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Mostäpfel
täglich frisch eintreffend, sind zu **Mk. 3.—** per Zentner zu haben in der 18970°
Karlsruher Lagerhalle,
Wielandstr. 28.
Ankauf von Resthaufschlüssen, Forderungen aller Art etc.
auf I. und II. Hypotheken
Bismarck
10000
Coupons-
drückung bis
zu 2 Jahren
bei Bedarf
durch **J. B. Stöckle, Karlsruhe.**

3 Zuchleder
sprungfähig, zu verkaufen bei **Joseph Weber in Mörsch,**
Amt Ettlingen. B18449

Schillerstraße 12 ist ein möblirtes Zimmer sofort an einen Arbeiter zu vermieten. B18630,2,1